

Allein

Von Lydra

Kapitel 1: In der Schule

Es war wie immer ein ganz kalter Wintermorgen. Es sind schon Tage das sich die Sonne nicht blicken lässt. Na ja... passend zu meiner Stimmung...

Der Winter ist doch echt die schönste Jahreszeit. Nicht etwa deshalb weil sie so dunkel ist, sondern so hell und klar. Der Schnee reinigt praktisch unsere Seele und nimmt alles Böse von uns...

Nur bei mir klappt das nicht...

Die Alpträume habe ich immer noch und mein Leben wird immer schlimmer...

Mein einziger Lichtblick ist Hideki.

Gestern hatte er mir einen Zettel in die Hand gegeben. Er hatte nur kurz geschrieben:

Es tut mir leid!

Ändere doch etwas!

Hideki.

Aber wie sollte ich das nur anstellen?

Ich war mittlerweile zum seelischen Wrack mutiert.

Aus der einst so fröhlichen Haruka wurde eine in Depressionen verfallene Miesepeterin.

Es ist echt zu schade...

Ich war gerade auf dem Weg zur Schule als ich Hideki sah. Er aber hatte mich noch nicht gesehen.

Ich möchte endlich etwas ändern!

Ich möchte vergessen!

Ich brache dich!

Hideki...

Wie gerne würde ich ihm das sagen...

Ich kann aber nicht.

Ich weiß, dass er mich eh wieder wegschicken würde.

Dann klingelte die Schulglocke.

Ich ging in die Klasse rein.

Wie immer hörte ich kein ‚Hallo!‘ geschweige denn ein ‚Guten Morgen, Haruka!‘.

Nichts Besonderes.

Mittlerweile bin ich es von meinen Mitschülern gewohnt nicht beachtet zu werden...

Dann kam die Klassenlehrerin Frau Oyama hinein.

Sie schwafelte irgendetwas über Klassenfahrt und Schulfest.

Uninteressant...

Dann kam sie zum bevorstehenden Elternabend zu sprechen.

„Ich hoffe all eure Eltern werden kommen. Wir werden uns über die Abschlussprüfungen unterhalten und über gute Universitätsangebote. Haruka?“

Genervt und den Tränen nah, fragte ich: „Was?“

„Du erscheinst bitte persönlich.“

„Wie denn sonst? Mit den Leichnamen meiner Eltern?“

Stille.

Ich wusste ich würde gleich heulen also stand ich auf und sagte kurz:

„Mir geht's schlecht, ich geh nach hause...“

„Haruka!“, schrie mir Frau Oyama hinterher.

Aber ich war schon weg.